Ueber Basaltglas;

von

Carl Stickel,

Apotheker in Kaltennordheim a. d. Rhön.

Von unzählbaren Basaltsteinen gehörig umgeben, suchte ich irgend einen technischen Nutzen aus denselben zu ziehen und beschäftigte mich darum schon seit fünf Jahren mit Versuchen Glas daraus darzustellen.

Wie es nun aber gar oft im praktischen Apothekerleben geht, dass man solche Nebenarbeiten anfängt und auch wieder liegen lassen muss, so auch hier. Als aber vor nicht langer Zeit in unserem Archive ein Franzose wieder auf die Benutzung der Basalte zu diesem Zwecke aufmerksam machte und auch Professor Dr. Landerer in Athen in derselben Zeitschrift mittheilte: „dass auf Mylos die mitten im Meere stehenden Basaltfelsen — Mönche deshalb genannt, weil sie einzeln dastehen und ganz schwarz aussehen — mit Vortheil zur Bereitung von Obsidianglas verwendet werden könnten“ erneuerte ich meine Versuche und theile die Resultate deshalb mit, um solche Techniker, denen grössere Feuerungs-Apparate zu Gebote stehen, anzuregen, diese Versuche zu wiederholen und bezüglich praktischen Nutzen hieraus ziehen zu können.

1) Gepulv. Basalt. 10 Quent.

„ weisses Glas. 10 „

Soda 25 „

Asche. 5 „

Sehr dunkles, leichtbrüchiges, nicht schönes Glas.

2) Basalt 10 Quent.

Mennige 5 „

Pottasche 4 „

Weisser Arsenik — „ 5 Gran

Unbrauchbar.

3) Basalt 10 Quent.

Ungelöschter Kalk 1 „ 12 Gran

2*

Pottasche 2 Quent. 48 Gran

Boraxsäure — „ 10 „

Fast schwarz, metallähnlich schwer, nicht schön.

Eignet sich aber zu Verzierungen z. B. an Denkmäler, Oefen u. s. w.

4) Von dem unter 1) erhaltenen Glase 5 Quent.

Manganhyperoxyd — „ 12 Gran.

Nach starkem Schmelzen, schöne braun-dunkelrothe, harte, glasglänzende Stücke, ähnlich der Fayence oder Wedgwood. Zu Servicen, Syrupsgefässen u. dgl. m. zu empfehlen.

5) Basalt 5 Quent.

Glasscherben 10 „

Soda 10 „

Asche 5 „

Manganhyperoxyd — „ 5 Gran.

Schön helles bouteillengrünes, während des Schmelzens leicht in Faden sich ziehendes Glas, unter sämtlichen Versuchen der gelungenste.

Ueber *Mel despumatum*;

von

Brunner in Gnesen.

Ueber zweckmässige Bereitungsweisen von *Mel despumatum* ist so mancherlei schon geschrieben und in Vorschlag gebracht worden. Keine der jedesmal versuchten Methoden hat mich jedoch so befriedigt, wie mein seit Jahren bereits befolgtes altes Verfahren. Vielleicht erweise ich einem oder dem anderen meiner Herren Collegen, insbesondere den jungen Laboranten, einen geringen Dienst, wenn ich dasselbe hier kurz folgen lasse; da mir aus früherer eigener Erfahrung bekannt ist, wie sehr verdriesslich und langwierig diese sonst so einfache pharmaceutische Arbeit dem Defectarius oft wird.